



31. Auricher Frauenwochen

Pressemitteilung 10.03.2021



Frauen sind Profis in Kommunikation und Teamarbeit



Foto: Neven Allgeier

Interview mit Intendantinnen Eva Lange und Carola Unser

Angelika Heinrich: Carola und Eva, vielen Dank, dass Ihr Euch Zeit nehmt für unser Interview! Wie Ihr vielleicht wisst, gibt es in Aurich seit 31 Jahren die AG Auricher Frauen, ein Netzwerk, das alljährlich die Auricher Frauenwochen organisiert und durchführt. Seit mehreren Jahren bin ich Sprecherin der AG. Rund um den internationalen Frauentag bieten wir Veranstaltungen zu einem Thema. Dieses Jahr ist unser Motto: „Frauen sind systemrelevant“.

Eva Lange: Tatsächlich ist es eigentlich unfassbar, dass wir das im Jahr 2021 überhaupt sagen müssen. Frauen sind grundsätzlich gesellschaftlich sehr relevant. Ohne die Vielzahl von Virologinnen, Politikerinnen, Ärztinnen, Pflegerinnen, Lehrerinnen, Verkäuferinnen, Erzieherinnen, Forscherinnen, Mütter..., aber auch Künstlerinnen wäre diese pandemische Zeit sicherlich noch schwerer zu bewältigen. Und Frauen sind zu allen Zeiten wichtige Impulsgeberinnen, Chefinnen, Erfinderinnen gewesen und werden es auch in Zukunft sein.

Carola Unser: Und weil die Formulierung „systemrelevant“ ja auch etwas ambivalentes hat, möchten wir darauf hinweisen, dass auch Frauen, die derzeit nicht erwerbstätig sind oder sein können, Frauen, die Kinder erziehen, Frauen, die sich im Ehrenamt engagieren, Seniorinnen und auch Frauen, die gerade erst in Deutschland angekommen sind, bedeutsam für uns alle sind. Jede trägt ihren Teil zu dieser Gesellschaft bei.

Angelika Heinich: Die Auricher Bürger*innen kennen Euch sicher noch aus Eurer aktiven Theaterzeit an der Landesbühne Niedersachsen Nord in Wilhelmshaven. Eva, Du warst dort mehrere Jahre als Regisseurin und Oberspielleiterin tätig, und Du Carola als Regisseurin und Leiterin der Jungen Landesbühne. Was war Euer besonderer Bezug zu Aurich in dieser Zeit?

Eva Lange: Aurich war immer ein besonderer Spielort und wir haben uns auf die Zuschauer*innen vor Ort sehr gefreut. Auch die Vorstellungen und Aktivitäten bei und um vis á vis sind uns noch bestens in Erinnerung.

Carola Unser: Ja, das deutsch-niederländische Kinder- und Jugendtheaterfestival war ein Highlight und dass wir dann auch ein paar Tage im Europahaus leben durften, war Spitze!

Angelika Heinich: Im Rahmen der Vorbereitung unserer neuen Homepage haben wir Frauen das Motto individuell ergänzt. Mein Statement lautet: „Frauen sind systemrelevant, weil sie Profis der Kommunikation und Teamarbeit sind.“ Deshalb bin ich auf Euch gekommen. Denn seit der Spielzeit 2017/2018 seid Ihr beide Intendantinnen am Hessischen Landestheater in Marburg. Gibt es eine solche Konstruktion der Teamarbeit sonst irgendwo in Deutschland, oder ist euer Modell einzigartig?

Eva Lange: Tatsächlich sind wir erst seit der Spielzeit 2018/2019 Intendantinnen des HLT M. Und im Bereich der Zuwendungshäuser ist unser Modell zu dem Zeitpunkt tatsächlich einzigartig gewesen. Wir sprechen manchmal – mit einem Schmunzeln - davon, dass das als Marburger Modell gern in die Geschichte eingehen darf.

Carola Unser: Ehrlicherweise müssen wir aber sagen, dass im Bereich des Freien Theaters z.B. das Theater Rampe in Stuttgart schon vor uns in einer Doppelspitze leitete.

Angelika Heinich: Was macht die gemeinsame Leitung eines Theaters Eurer Meinung nach zu einer Stärke? Und für wen? Liegt der Gewinn der Teamarbeit bei Euch, bei den Mitarbeiter*innen oder auch beim Publikum?

Eva Lange: Wir glauben, dass wir zusammen mehr als die Summe unserer je eigenen Qualitäten sind. Die gemeinsame Leitung eines Theaters bedeutet schon in der Grundstruktur Diskurs. Und diesen halten wir für sehr wichtig – sowohl mit unseren Mitarbeiter*innen als auch mit unseren Zuschauer*innen. Außerdem haben zwei

Menschen mehr Ideen als eine*r und das ist für einen Ort wie das Theater ja nicht das Allerschlechteste. Wir können so weitere künstlerische Handschriften abbilden, können Entscheidungen doppelt prüfen und Fehler möglicherweise eher vermeiden.

Carola Unser: Auch die Vernetzung zu anderen Kulturschaffenden, die uns sehr wichtig ist, können wir zu zweit weiter spannen. Zweimal 150% sind mindestens 300%, wahrscheinlich aber 330%. Unsere Mitarbeiter*innen profitieren unserer Meinung davon, dass wir immer ansprechbar sind, auch wenn eine von uns beiden inszeniert. Bei uns ist zumindest eine immer ansprechbar. Aber eigentlich auch immer beide.

Angelika Heinich: Bei meiner Recherche für dieses Interview bin ich auf gerade mal 16 Intendantinnen in Deutschland gestoßen. Inklusive Euch beiden. Vielleicht stimmt die Zahl nicht ganz genau, aber im Vergleich zu den männlichen Kollegen sind nur etwa 20% aller Theaterleiter*innen weiblich. Warum ist das Verhältnis nicht ausgeglichener?

Eva Lange: Das hängt mit den jahrhundertealten Strukturen des Theaters zusammen, die natürlich auch ein Abbild jahrhundertealter Strukturen in der Gesellschaft sind. Die Anzahl von Frauen in Führungspositionen ist ja auch in anderen Unternehmen nicht besonders hoch, so dass sinnvoller Weise (gerade ja auch in letzter Zeit) wieder verstärkt über die Quote diskutiert wird.

Carola Unser: Auch braucht es mehr Förder*innen für junge, innovative Künstler*innen, Netzwerke, die unterstützen und die gleiche Bezahlung für die gleiche Arbeit. Was im Theater auch an vielen Stellen nicht der Fall ist.

Angelika Heinich: Gibt es auf bei den männlichen Intendanten auch das Modell der Doppelspitze? Wo? Und warum oder warum nicht? Kommunizieren Frauen anders? Arbeiten sie anders?

Eva Lange: Tatsächlich gibt es am Zimmertheater Tübingen eine männliche Doppelspitze, wobei dort es auch um zwei unterschiedliche Aufgabenbereiche geht. Auch in Zürich gibt es mittlerweile eine männliche Doppelspitze. Wie dort genau die Entscheidungsbefugnisse verteilt sind, wissen wir nicht.

Carola Unser: Aber das Modell der Doppelspitze, wie wir es praktizieren, ist uns so nicht bekannt.

Angelika Heinich: Theater ist ja eigentlich eine Branche, in der sehr viel Frauen arbeiten. So sind zum Beispiel etwa 80 % der Souffleusen weiblich. Was müsste sich im deutschen Theater ändern, damit die Frauen auch in der Führungsetage ankommen?

Eva Lange: Du sprichst es an: Frauen werden ja in vielen Bereichen deutlich schlechter bezahlt und auch anders gefördert als Männer. Hier können Netzwerke, Informationen und Solidarität viel helfen.

Carola Unser: Auch bessere Möglichkeiten, Familie und Beruf zu vereinen, wären wichtig. Care-Arbeit gerechter verteilen und Frauen und Männer gleichwertig bezahlen. Zudem Quote und Empowerment.

Angelika Heinich: Carola, Eva, gibt es etwas, das Ihr hier an dieser Stelle unbedingt noch loswerden möchtet? Vielleicht zu den Auricher Frauenwochen, die dieses Jahr ja bis in den Juli reichen. Oder sonst etwas?

Eva Lange: Besuchen Sie – wenn es wieder geht - Kulturveranstaltungen aller Art. Unterstützen Sie insbesondere freischaffende Künstler*innen und kämpfen Sie dafür, dass Kultur ein wichtiger Teil des Lebens und der Demokratie ist. Erzählen Sie Ihren Töchtern und Enkel*innen von den großartigen Berufen im Theater. Unterstützen Sie sie in Ihren Träumen und kreativen Ideen. Und erzählen Sie Ihnen, dass diese großartige Theater- und Orchesterlandschaft Deutschland auf jeden Fall Menschen wie Sie auf, hinter und vor der Bühne braucht. Und ja, Frauen können auch Intendantinnen werden. Wenn ihnen das liegt, dann sollten sie das sogar.

Carola Unser: Und kleiner Buchtipp zum Ende: „We should all be feminists“ von Chimamanda Ngozi Adichie und wenn Du am Montagabend nichts vorhast: <https://www.hltm.de/de/produktion/a-feminist-manifesto-in-fifteen-suggestions>. Herzlich Willkommen und herzliche Grüße nach Aurich!

Angelika Heinich: Ich danke Euch herzlich für dieses Interview und wünsche Euch weiterhin viel Erfolg bei Eurer Theaterarbeit!

Das Interview führte Angelika Heinich. Sie ist Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft Auricher Frauen und Ansprechpartnerin für weitere Fragen:

Angelika Heinich

Europahaus Aurich

Deutsch-Niederländische Heimvolkshochschule e.V.

Von-Jhering-Straße 33 · 26603 Aurich

Tel.: 04941 9527-17

heinich@europahaus-aurich.de